Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 115 (1964)

Heft: 5

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Buch besteht aus vier Hauptteilen:

A. Ökologische Grundlagen des Waldbaues (230 Seiten).

B. Wald als Wirtschaftsobjekt (103 Seiten).

C. Die Arbeiten im Walde bei der Pflanzennachzucht, bei Kulturen und bei der Waldpflege (313 Seiten).

D. Waldbauliche und ökologische Charakteristik der wichtigsten Baumarten (152 Seiten).

Im Teil A werden allgemeine Erkenntnisse über den Wald und seine Rolle in Natur und Wirtschaft beschrieben. Sehr gründlich sind die Standorteigenschaften (Klima, Böden) und die Probleme der Biozönose behandelt. Dieser Teil wurde durch Dozent Z. Obminski auf Grund umfangreicher Zusammenstellungen der Fachliteratur und eigener wissenschaftlicher Studien bearbeitet. Die nächsten Teile wurden von Professor St. Tyszkiewicz bearbeitet. Im Teil B sind zuerst die allgemeinen Aufgaben und Grundsätze des Waldbaues dargestellt. Es werden hier die Betriebsarten behandelt. Ferner ist die allgemeine Charakteristik der Standortstypen und der wirtschaftlichen Bestandestypen dargestellt. Der Teil C umfaßt den größten Teil des Buches und ist besonders wertvoll für die Praktiker. Sehr eingehend wurde der Abschnitt über Samenkunde und Baumschulen bearbeitet. Der Verfasser, als langjähriger Vorstand der Abteilung für Samenkunde und Waldselektion der Forstlichen Versuchsanstalt in Warszawa hat hier seine großen Erfahrungen und besonderen Kenntnisse auf diesem Gebiete mitgeteilt.

Im Abschnitt «Verjüngung des Waldes» wurde großer Nachdruck auf Bodenvorbereitung und künstliche Verjüngung gelegt. Es kommen aber auch die Probleme der Naturverjüngung zur Sprache.

Bei der Besprechung der Waldpflege wurden verschiedene Pflegemaßnahmen dargestellt mit besonderer Berücksichtigung der Durchforstungen in ihrer geschichtlichen Entwicklung in Europa und ihrer praktischen Anwendung. In diesem Abschnitt nehmen die eigentlichen arbeitstechnischen Probleme und Empfehlungen den breitesten Raum ein. Im letzten Teil (D) sind die wichtigsten Baumarten und ihre waldbaulichen Eigenschaften behandelt. Die Baumarten werden in zwei Gruppen eingeteilt:

I. Baumarten, die Reinbestände bilden: Föhre, Fichte, Tanne, Buche, Schwarzerle.

II. Baumarten, die in Mischbeständen vorkommen: Lärche, Eiche, Birke, Hagebuche, Esche und andere.

Die Baumarten sind nach ihrer allgemeinen Charakteristik, Standortsansprüchen, Veränderlichkeit dargestellt, und es werden eingehend ihre Verjüngungs- und Pflegemaßnahmen besprochen.

Gesamthaft betrachtet bietet das Buch nicht nur für Praktiker, sondern auch für Studierende eine wertvolle Quelle zur Begründung und Erweiterung der waldbaulichen Kenntnisse. Einzig die Sprache dürfte ein Hindernis dafür sein, daß das ausgezeichnete und von modernen Auffassungen durchdrungene Werk auch außerhalb Polens die verdiente Beachtung findet.

E. Bernadzki

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

Die Konferenz der Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH wählte auf Beginn des Wintersemesters 1964/65 Herrn Prof. Dr. Hans Heinrich Bosshard zum Vorstand.

Herr dipl. Forsting. Botho Ernst, seit 1960 wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 1. Juni 1964 Forschungsassistent am Institut für mikrotechnische Holzforschung der ETH, hat am 1. Mai 1964 an der Abteilung VI die Doktorprüfung abgelegt. Promotionsarbeit: «Über die Imprägnierbarkeit einheimischer Nadel- und Laubhölzer mit Steinkohlen-Teeröl».

Die Herren Professoren Köstler, Frh. von Pechmann und Backmund besuchten in der Zeit vom 15.—23. Mai 1964 mit 3 Assistenten und 40 Studierenden verschiedene Wälder in der Schweiz. Die einzelnen Exkursionen wurden geleitet von den Herren Kantonsoberförster Wälchli (Allschwil), Forstmeister Schild (Bernerjura), Oberförster Haag (Büren a. A.), Oberförster Neuenschwander (Schwarzenegg), Forstmeister Ärni (Dürsrüti), Kantonsoberförster Kälin und Kreisförster Abt (Schwyz), Kantonsoberförster Bucher und Oberförster Oppliger (Glarus). Herr Staatsarchivar Dr. Kelller führte die deutschen Kollegen ins Bundesarchiv. Von der ETH nahmen an den einzelnen Exkursionen die Professoren Bagdasarjanz, Kuonen und Leibundgut teil.

BUND

Aus der Tätigkeit des World Wildlife Fund

Der World Wildlife Fund (WWF) wurde im Herbst 1961 als internationale Stiftung für Natur- und Tierschutz (Wildschutz) mit Sitz in der Schweiz gegründet. Dank den ihm von seinen nationalen Förderungsgesellschaften in England, den Vereinigten Staaten und der Schweiz zugeführten Mitteln konnte er in den ersten zwei Jahren seiner Tätigkeit, d. h. in den Jahren 1962 und 1963, bereits 35 Naturschutzprojekte im weitesten Sinne unterstützen und ganz oder teilweise finanzieren. Davon entfallen fast die Hälfte auf Forschungs- und Ausbildungsprojekte, wie sie oftmals zur späteren Verwirklichung von sogenannten Feldunerläßlich sind, und die andere Hälfte auf diese Feldprojekte, die sich wieder unterteilen lassen in solche, welche die Schaffung oder Erweiterung von Natur-, Pflanzen- oder Wildschutzgebieten zum Ziele haben und die zusammenfassend als Reservatsprojekte bezeichnet werden können und solche, die sich mit Maßnahmen zur Erhaltung unmittelbar gefährdeter Arten — insbesondere Tierarten — befassen. An die genannten 35 Projekte leistete der World Wildlife Fund selber Beiträge im Gesamtbetrag von Fr. 1 650 000.—. In diesen Zahlen sind jedoch die von den verschiedenen nationalen Förderungsgesellschaften des WWF in ihren Ländern unterstützten nationalen Projekte und die dafür ausgerichteten Beiträge, die nochmals einige hunderttausend Franken ausmachen, nicht eingeschlossen. Ebensowenig sind darin die von dritter Seite, jedoch auf Veranlassung des WWF zur Verwirklichung einzelner seiner oder auch anderer Naturschutzprojekte erbrachten Beiträge enthalten, die sich in Tat und Wahrheit auf das Vierfache seiner eigenen Leistungen belaufen. So kann füglich gesagt werden, daß in den beiden Jahren 1962 und 1963 dank den Anstrengungen des World Wildlife Fund rund 10 Millionen Franken für Naturschutzprojekte in aller Welt eingesetzt werden konnten. Um die Tätigkeit des World Wildlife Fund etwas näher darzustellen, seien nachstehend einige seiner Projekte aufgeführt.

Im Rahmen der Kredite für Forschungs- und Ausbildungsprogramme wurden unter anderem folgende *Projekte* unterstützt:

- Erstellung und Publikation einer Liste der gefährdeten Tiere mit entsprechender Dokumentation über Bestand, Verbreitung, Ursachen der Bedrohung, bereits getroffene und geplante Schutzmaßnahmen.
- Studien über eine Reihe von gefährdeten Vogelarten in zahlreichen Ländern der Erde;
- Studien über das Wassergeflügel der Erde;
- Errichtung einer biologischen Forschungsstation zur Erforschung der Flora und der Fauna des Galapagos-Archipels auf der Insel Santa Cruz;
- Erforschung der Auswirkungen der 1960 erfolgten Vulkanausbrüche auf die Flora der Insel Tristan da Cunha im Atlantischen Ozean;
- Bestandesaufnahme des Indischen Wildesels und Erforschung seiner Lebensbedürfnisse;
- Studie über die Lebensbedürfnisse des in seiner Existenz stark gefährdeten Affenadlers;
- Aufbau und Betrieb eines Ausbildungszentrums für afrikanische Parkwächter und Wildhüter.

Im weiteren konnten folgende Reservatsprojekte erfolgreich durchgeführt werden:

- Errichtung eines ornithologischen Großreservates im Mündungsgebiet des Guadalquivir in Spanien;
- Schaffung des neuen Momella-Nationalparks zur Abrundung des bestehenden Ngurdotokrater-Nationalparks bei Arusha in Tanganjika;
- Aufrechterhaltung der bestehenden Parkorganisation und Überwachung im Albert-Nationalpark im Kongo;
- Ausbau von zwei von Eingeborenenstämmen geschaffenen Wildschutzgebieten in Kenya.

Neben den bereits ausgeführten Projekten gibt es noch eine größere Zahl von ausführungsreif vorliegenden und wissenschaftlich begutachteten Projekten, für deren Inangriffnahme aber vorläufig die Mittel erst beschafft werden müssen. Darunter figurieren die folgenden Forschungs- und Ausbildungsprojekte:

- Studie über Bestand und Verbreitung des Lämmergeiers in Afrika;
- Untersuchungen über gefährdete Tierarten von Aethiopien, insbesondere den Walia-Steinbock und die Bergnyala;
- Erforschung der Lebensbedürfnisse des Ceylon-Elefanten und Ausarbeitung von konkreten Schutzprojekten;
- Prüfung der Möglichkeit der Wiedereinführung des Panzernashorns in Gebieten Indiens, wo es heute ausgestorben ist;
- Weiterführung eines im Jahre 1961 eröffneten Ausbildungszentrums für Parkwächter und Wildhüter in der Provinz Katanga im Kongo.

An Reservatsprojekten stehen unter anderem auf dem Programm:

- Vollendung des neuen, 800 km² umfassenden Nationalparks im Gletschergebiet von Skaftafell auf Island;
- Schaffung eines Reservates im Gebiet von Seewinkel am Neusiedlersee in Österreich zum Schutz der reichartigen Vogelwelt;
- Aufbau von neuen, auf die Initiative von Eingeborenenstämmen zurückgehenden Wildreservaten im Gebiet der Ngong Hills bei Nairobi und der Shimba Hills bei Mombasa in Kenya;
- Vollendung des Naturreservates von El Cabo Blanco im Tropenwald der Halbinsel Nicoya in Costa Rica;
- Schaffung eines Schutzreservates für Flamingos in dem durch die geplante Errichtung von Salzwerken bedrohten Sumpfgebiet im Süden der Insel Bonaire in den Niederländischen Antillen.

Schließlich gibt es auch eine ganze Reihe von Schutzprojekten für unmittelbar gefährdete Arten.

KANTONE

Graubünden

Gestützt auf die Vollziehungsverordnung zum neuen Forstgesetz, das am 1. April 1964 in Kraft getreten ist, hat der Kleine Rat das ganze Kantonsgebiet in 32 Forstkreise neu eingeteilt, von denen gegenwärtig 28 besetzt sind. Nur mehr sechs Forstingenieure bleiben durch Gemeinden angestellt (Chur, Klosters, Luzein, Schiers, Scuol / Schuls und Poschiavo).

Im Zusammenhang mit dieser Forstdienstreorganisation wurden, mit Amtsantritt auf 1. Juli 1964, folgende Gemeindeoberförster zu Kreisoberförstern ernannt:

Kreisforstamt:
Safien: Forsting. H. Steiger, Ilanz;
Seewis: Forsting. A. Lietha, Seewis.
Zernez: Forsting. J. Könz, Zernez.

Außerdem wurden folgende Neuwahlen getroffen:

Kreisforstamt:
Lugnez: Forsting. A. Sialm, Ilanz, Amtsantritt: 1. Juli 1964;
Hinterrhein: Forsting. J. Studach, Andeer, Amtsantritt: 1. Februar 1964;
Roveredo-Calanca: Forsting. G. Delcò, Roveredo, Amtsantritt: 1. April 1964.

AUSLAND

Deutschland

Vom 11. bis 15. Mai fand in Lüneburg eine vom Kuratorium für Waldarbeit und

Forsttechnik veranstaltete Tagung statt, an welcher neue technische Möglichkeiten bei der Bestandesbegründung behandelt wurden.

Die Forstliche Hochschulwoche der Universität Freiburg i. Br. findet in der Zeit vom 26.—30. 10. 1964 statt. Für den 26.—29. 10. sind Fachvorträge und für den 30. 10. 1964 Exkursionen vorgesehen.

Dozent Ober-Forstmeister Dr. Schmidt-Vogt, Teisendorf, Bayern wurde zum Ordinarius für Waldbau an der Nat.-Math. Fakultät der Universität Freiburg i. Br. berufen und zum Direktor des Instituts für Waldbau ernannt.

Polen

An der Abteilung für Forstwirtschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule in Krakau wurde der Lehrstuhl für Waldbau Herrn Dr. J. Fabijanowski übertragen.

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins 1964 in Lausanne

Das Datum wurde auf Montag, den 7. September 1964, festgesetzt. Um den Mitgliedern Gelegenheit zum Besuch der Expo zu geben, sind nur eine Geschäftssitzung und ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen (11 Uhr bis etwa 14.30 Uhr). Besucher der Expo können von ihrem Wohnort «einfach für retour» nach Lausanne fahren. Der nächsten Nummer der Zeitschrift wird die Anmeldekarte beiliegen, womit Interessenten für mehrtägigen Aufenthalt in Lausanne auch Unterkunft bestellen können.

Außerordentliche Mitgliederversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 12. März 1964 in Zürich

Das Protokoll dieser Versammlung, die der Diskussion und Annahme einer «Wegleitung für die Behandlung von Rodungsgesuchen» diente, wird demnächst allen Mitgliedern vervielfältigt zugestellt werden. Die Wegleitung selber soll nach Vornahme der noch beschlossenen Bereinigungen im Druck erscheinen.

Studienreise des Verbandes schweizerischer Förster 1965 nach Israel

Der Verband schweizerischer Förster plant für nächstes Jahr eine Reise ins Heilige Land, wobei neben forstlichen Problemen auch Land und Leute und biblische Stätten kennengelernt werden sollen. Bei einer Reisedauer von acht Tagen werden die Kosten gegen 1200.— Fr. betragen. Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins sind zur Teilnahme eingeladen. Interessenten wollen sich bitte so rasch als möglich mit dem Präsidenten des Verbandes schweizerischer Förster, Herrn August Bauer, Staatsförster, Salen-Reutenen TG, in Verbindung setzen.

Der Schweizerische Forstverein sieht für 1965 eine forstliche Studienreise nach Belgien vor.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees

Sitzung vom 26. Februar 1964 in Zürich

Vorsitz: Präsident G. Wenger.

1. Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau: Der Vorstand genehmigt die vom Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft unterbreiteten Vorschläge für den Druck der ersten Merkblätter und einer Sammelmappe, sowie deren Finanzierung aus einem Merkblattkredit des Forstvereins. Mitglieder des letzteren sollen diese Publikationen zum halben Verkaufspreis erhalten. Zu gegebener Zeit wird diesbezüglich eine Orientierung in der Zeitschrift erscheinen.

2. Finanzfragen: Die Mitgliederbeiträge reichen bei weitem nicht aus, um die weitschichtige Tätigkeit des Schweizerischen Forstvereins im Interesse des Waldes und